

Himlischer Doctor-Blank /
 Auß dem 12. Cap. Danielis / 8f. 2 und 3.
 Bey dem Christlichen Volckreichen und ansehn-
 lichen Reichen-Begängnüss /
 Des weyland Edlen / Ehrenvesten / Groß-Acht-
 barn und Hochgelahrten /

Herrn ELIÆ ZEETSCHII,

auf Baditz / J. U. D. und Churfürstl. Durchl.
 zu Sachsen / R. wohlverordneten Cammer-Procu-
 ratoris im Marggraffthumb Ober-Lausnitz /

Welcher den 27. Novembris Anno 1647.
 vor Mittage drey Viertel auf 9. Uhr zu Budissin / nach
 außgestandener Leibes-Beschwerung / in Christo JESU /
 seinem Erlöser / sanft und selig entschlaffen / und den 29. hernach in
 sein eigen Begräbnüss zum Taucher Christlicher weise zur Er-
 den bestätigt worden / seines wohlgeführten Lebens
 und Alters Neun und Fünffzig Jahr / Sechs
 und Zwanzig Wochen / und
 Einen Tag.

Erzeiget in der Kirchen daselbst / und ferner auf Begehren /
 dem selig Verstorbenen Herrn Doctori zu Ehren /
 in Druck gegeben /

Durch
**M. CASPAREM Schlenkericht / Evangelischen
 Prediger zu Budissin.**

Bedruckt zu Dresden / bey Churfürstlicher Durchlauchtigkeit zu
 Sachsen Hofe-Buchdruckers / Simel Bergens seligen / Erben.



Denen

Edlen/ Ehrenvesten/ Groß/ Vor-Nichtbarn/ Hoch- und Wohlgelahr-
ten/ auch Respective Mannhaften und Wohlbenahmbten/

Herrn Caspari Stoyen/ wohlverordneten Syn-
dico der Stadt Budissin/

Herrn Christiano Hübschen/ Königlichem
Schwedischen Wohlbestaltem Regiments-Quartiermeistern
in Ross/

Herrn Christophoro Creltio/ Churfürstl. Sächß.
Regiments-Secretario/ und

Johann-Heinrico und Elice Hübschen/

Literarum Studiosis,

Als des selig verstorbenen Herrn Cammer Procuratoris nachgelassenen
Schwägern//

Wie auch deren

Erbaren und Viel-Ehren-Tugendreichen/

Frau Dorotheen Hübschin/ gebohrner Schmeissin/
Wittiben/ als Frau Schwiegermutter/

Frau Margarethen Stoyin/ obgedachten
Herrn Syndici Ehelichen Haus-Ehren/

Frau Anna-Sophien Wincklerin/ Wit-
tiben/

Frau Anna-Catharinen/ ermeldten Herrn
Crellij Ehelichen Haus-Ehren/ und

Jungfer Anna Marthen/

Als des selig verstorbenen Frauen und Jungfer Schwägerinnen/
Seinem allerseits großgünstigen/ hochgeehrten/ vielgeliebten Herren Schwä-
gern/ und vornehmen Freunden/

Übergiebt// nechst wünschung von Gott cräftigen Trostes/ Christlicher Ge-
dult/ und aller zu Leib und Seel ersprißlichen Wohlfarth//

M. C. S.

Allen ge-
bohrnen
Hübs-
chin.



Cum DEO.

TEXTUS,

Daniel. 12. v. 2. & 3.

Wiel / so unter der Er=
den schlaffen liegen / werden auf=
wachen / etliche zum ewigen Leben / etli=
che zu ewiger Schmach und Schande.
Die Lehrer aber werden leuchten wie des
Himmels Glanz / und die so viel zur Ge=
rechtigkeit weisen / wie die Sternen im=
mer und ewiglich.

¶ ij EXOR.

Himmliſcher Doctor-Blantz.

EXORDIUM.

S Liebte / An-
dächtige / und Außer-
wehlt im **HERRN GHRZ.**
SD JESU / unserm Himm-
liſchen Hochgebenedeyeten Für-
ſten und Erzhertzog des Lebens: Recht ſaget Sy-
rach in ſeinem Büchlein am 14. Capitel: Alles ver-
gänglich Ding muß ein Ende nehmen / und die damit
umbgehen / fahren auch mit dahin. Wornit dann
ſein zuſtimmet diß / was Lactantius ſchreibet: Nihil
humanis viribus laboratum, quod non æquè viribus
humanis poſſit deſtrui, Was Menſchen Hände bau-
en und angeben / das kan und mag wieder von denſel-
ben zerſtört werden. Denn Mortalium opera ſunt
mortalia. Die Leute ſind ſterblich / deßwegen auch
ihr Thun und Anſchlag vergeblich und hinfällig iſt.
Was war ſtärcker alß das Reich der Babylonier /
Chaldeer und Aſſyrer / alſo daß es auch dem Golde
verglichen worden: Was war ſtärcker und mächtiger
alß der Meder und Parther Königreich / welches
dem Silber gleich geachtet worden? Was war ſtär-
cker alß der Griechen Reich / welches dem Erz vergli-
chen

Syr. 14. 79. 2.

Dan. 2. 79. 32.

Himmliſcher Doctor, Glantz.

chen worden? und haben doch alle ein Ende genommen: Also wo iſt Babel/ Ninive/ Carthago/ Troja/ Rom/ Jeruſalem/ Tyrus und Sidon? Wo ſind die ſchöne feſte Städte? Alle zerbrochen/ zermalmet und zerſtöret/ dann weil ſolche Königreiche und Städte von ſterblichen Menſchen ſind aufbracht und beherrſchet worden/ ſo haben ſie auch/ wie alle andere vergängliche Dinge/ ein Ende nehmen müſſen. Ach wo iſt der gerechte Loth/ der fromme David/ der ſchöne Abſolon/ der weiſe Salomo/ der ſtarcke Simſon/ das kluge Weib von Theſoa/ die vernünfftige Abigail/ die ſchöne Judith/ die keuſche Susanna/ die gehorſame Sara? Ja/ damit wir auch etwas auß Weltlichen Hiſtorien einführen und anhören: Wo iſt Alexander Magnus, der in kurzer Zeit faſt die ganze Welt überwunden/ und als er ein mahls hörete die Philoſophos diſcuriren/ daß noch eine andere Welt were/ ſichs jammern laſſen/ daß er ſolche nicht auch überwinden ſolte. Sonderlich noch diß zuertwehnen/ vom iktgedachtem Alexandro Magno, daß/ als er auf eine Zeit eine Stadt belägern laſſen/ und umb die Mauren ſolche ſelbſt zu viſitiren und zu recognosciren/ ſpaziret/ er von der Mauren durch einen Pfeil dermaſſen verwundet worden/ daß das Blut von ſeinem Leibe mildiglich geſchoſſen und geſloſſen; Welches/ als er geſehen und gefühlet/ darauf geſaget: Omnes jurant, me eſſe filium Jovis, ſed hoc vulnus clamat, me eſſe Mortalem. Alle Leute ſchweren faſt
A iii Darauf/

Himmlicher Doctor-Blatz.

darauf/ daß ich sey ein Sohn des Gottes Iovis/ Aber diese Wunde schreyet und bezeuget/ daß ich ein sterblicher Mensch bin: Wie er denn auch in seinen besten blüenden Jahren dahin gefallen ist: Da müssen auch mit hinfahren alle die mit gedachten vergänglichlichen Dingen umbgehen / Und zwar warumb wohl? Kurz von der Sachen zureden/ Umb der Sünden willen müssen wir alle sterben; Der Todt ist zu allen Menschen hindurch gedrungen/ weil wir alle gesündigt haben.

Inmassen dieses nebenst der allgemeinen täglichen Erfahrung bezeuget/ auch gegenwärtiges Exempel/ des in **GDZ** selig verstorbenen Herrn Cammer Procuratoris, welcher mit allen vergänglichlichen Dingen hat müssen ein Ende nehmen und dahin fahren/ gleich iho bey der Zeit/ gegen Ablauff des annoch ein wenig wehrenden/ und zum Ende sich nahenden alten Kirchen-Jahres/ Also daß Er zweiffelsfren wird gedacht haben mit Davide: Ach **HERR** lehre mich doch/ daß es ein Ende mit mir haben muß/ gleich wie iho das alte Kirchen-Jahr zum Ende läuft/ mein Leben ein Ziel hat/ und ich davon muß. Stehe/ meine Tage sind nur einer Hand breit bey Dir/ und mein Leben ist wie nichts für Dir. Wie gar nichts sind doch alle Menschen! Und dis also nach Gottes willen und Vorsehung/ der einem teglichen Menschen sein Lebens-Ziel gesetzt hat / daß er nicht über

Sirac. 25. vs. 32.

Rom. 5. vs. 12.

Psal. 39. vs. 7.

Job. 14. vs. 5.

Himmlicher Doctor-Glanz.

übergehen kan. Denn was Er für ein statlicher
Kopff und vornehmer Mann gewesen sey / das ist
männiglich bekandt / und dennoch ist Ihme auch
gesetzt ein mahl zu sterben / den alten Bund / O Mensch
du must sterben / zuhalten / und der Sünden-Sold
zubezahlen.

Und zwar / so kömpt dieser Todesfall gedachten
Herrn Cammer-Procursoris uns allen desto trau-
riger / schmerzlicher / und mitleidiger für / daher / daß
der liebe **GOTT** das **Zeekschische Haus** doch
so gar zu einem Klage-Hause gemacht / indem ER
nicht nur ohngefahr vor Achtzehn Wochen / eben in
diesem noch lauffenden Jahre / das liebe gewesene ein-
zige Stamm-Söhnlein / und ferner vor Bierzehn
Tagen / die liebe Frau Mutter / durch den zeitlichen
Todt auß diesem Welt-Hause weggenommen / son-
dern auch anizo gar den Herrn Vater und Haus-
Wirth selbst wegnimpt: Darüber mögen die hin-
terbliebene Freunde nun allerseits wohl klagen und
sagen: Ach daß wir Wassers gnug in unsern Häup-
tern hetten / und unsere Augen Tränen-Quellen we-
ren / daß wir gnugsam beweinen möchten die Erschla-
genen unter unserm Volck! Unser Hertz ist betrü-
bet / unsere Augen sind verfinstert / weil der Todt zu
unsern Fenstern herein gefallen / zuerwürgen die lie-
ben Unserigen / auß dem 9. Cap. Jeremiae. Über
wie deme allen: Was soll und kan man thun?
GOTT

Ebr. 16. v. 25.

Sirac. 14. v. 23.

Rom. 6. v. 23.

Himmlicher Doctor-Glanz.

Matth. 5. 2. 4.

Propositio.

GOTT ist/ der seine Hand so außgestreckt hat/ der
HERR Zebaoth hats so beschlossen/ wer wils weh-
ren und wenden? mag man gedencen auß dem 14.
Capitel Esaiæ/ Was GOTT krümmet/ wer kan das
gleich machen/ Und selig sind/ die Leidt tragen/ denn
sie sollen getröstet werden. Bey gegenwärtigem
Leich-Begängniß aber ist sonderlich der ist verlesene
Text zuerörten außgelesen/ und meiner Person auf-
getragen worden. Welche Worte wir demnach
im Nahmen Gottes zuverhandeln vor uns nehmen
wollen/ und damit so verfahren/ wie billich und ge-
wöhnlich; Worauß dann sonderlich erscheinen wird
der Himmliche Doctor-Glanz/ dessen un-
ser in GOTT selig verstorbenen Herr Doctor/ nach
seinem Todes-Schlaff/ wann er auffwachet/ auch
fehig und theilhaftig werden soll. GOTT gebe
Gnade darzu / Amen.

TRACTATIO.



Slangend nun /
Ihr meine Geliebte und
Auserwehltte im HERRN
CHRISTO JESU/ den
fürgenommenen Text: so wird
uns darinnen zubetrachten vor-
gehal-

Himmlicher Doctor, Glantz.

gehalten der Summen nach/ Die Beschaffenheit der Leiber/ welche aufferstehen sollen. Und zwar unterschiedlich davon zureden/ nach Anweisung der Worten/ auf zweyerley Art und Weise. Als an einem Theil ins Gemein/ und am andern Theil In sonderheit.

Anfänglichlichen zum Ersten spricht der Prophet Daniel ins gemein also: Sielso unter der Erden schlaffen liegen/ werden auffwachen/ etliche zum ewigen Leben/ etliche zur ewigen Schmach und Schande. Durch das Wörtlein **WJEL**/ sind zu verstehen nit **ELZEH**/ nur Pars hominum, ein Theil der Menschen/ sondern Collectivè **ALLE**/ wie die Heilige Schrift im Gebrauch hat/ daß sie oftermahl das Wort **WJEL** für **ALLE** setzet/ und **EXRISTVS** selbst diß erkläret/ sagende: Es kömpt die Stunde/ in welcher **ALLE**/ die in Gräbern sind/ werden meine Stimme hören/ und herfürgehen/ diese **WJEL** oder **ALLE** liegen unter der Erden schlaffen/ spricht der Prophet. Der **SEHLAF** ist zweyerley/ für eins der **MAHTESEHLAF**/ welcher von **GOTT** dem Menschen gegönnet wird/ laut des 140. Psalms/ fürs Andere der **TODESEHLAF**/ massen das Absterben

Corporum resurrectionum
qualitas.

καὶ αὐτῶν
καὶ τῶν ὄντων
σιν.

Joh. 5. 28. 29.

Somnus duplex,
I.
Noctis,
Joh. 20.
Mortis.

Himmliſcher Doctor-Blank.

Job. 11.
Apocal. 14. v. 13
Jesa. 57. Job. 2.
1. Theſſ. 4. v. 16.
Jesa. 26. Job. 19.
Pſal. 17. Job. 15.

der Leute also genennet wird unter andern/ Johannis am 11. und gesagt von Lazaro als er verstorben war. Ist sonst ein fein Gleichnuß: sintemahl gleich wie der Jenige/ so schläffet/ ruhet: Also die im **HERREN** selig sterben/ ruhen von ihrer Arbeit/ ruhen in ihren Kammern. Und weil hier steht in pulvere Terræ, **unter der Erden**/ so ist's vom **TODES-SCHLAFE** geredet. Was sagt aber von diesem Daniel? Evigilabunt, **Sie werden aufwachen**: Vernehmbt/ liebe Herzen/ wann sie werden die Stimme des **HERREN JESU** hören. Da soll es heißen: Deine Todten werden leben/ und mit dem Leichnamb auferstehen/ welcher Meynung auch David spricht: Ich will anschauen Dich **GOTT** in Gerechtigkeit/ und satt werden/ wenn ich werde erwachet seyn/ nach deinem Bilde. Und gleich wie nun die/ so da schlaffen/ wieder aufwachen: Also werden die Frommen und Bösen/ so den Todes-Schlaff halten/ aufwachen/ aufstehen/ und lebendig werden/ massen auch solches über diß Gleichnuß nebenst dem Wörtlein **WEL**/ welches vorangehörter massen bedeutet extensivè und universaliter **WEL**/ sein Fundament hat im Hebreischen/ da sich befindet der Accent, den die Hebreer nennen Zaképh Gadól, und solches/ sonderlich an einem Ort/ von einem vornehmen Doctore Theologiæ mit fleiß erinnert wird.

Etliche

Himmliſcher Doctor-Glanz.

Etliche zum ewigen Leben / etliche zu ewiger Schmach und Schande / ſpricht der Prophet dabey: Damit anzuzeigen fürzlichen ſo viel / daß gleich wie die Frommen und die Gottloſen zugleich in gemein haben das Schlaffen und Aufwachen: Also werden ſie auch gemein haben die Ewigkeit / doch mit dieſem Untereſcheid / daß jene haben ſollen das ewige Leben / darinnen ſeyn wird Freude die fülle / und lieblichs Weſen zur Rechten GOTTES ewiglich / Hingegen dieſe ewige Schmach und Schande / Heulen und Zeenklappern in der euferſten Finſterniß.

Pſal. 16. Verſ. 11.

Matth. 8. v. 12.

Darnach zum Andern ſpricht inſonderheit der Prophet hier ferner also: Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz / und die ſo viel zur Gerechtigkeit weiſen / wie die Sterne immer und ewiglich. Da hören wir / daß er rede inſonderheit von den Gelehrten / denen er giebt einen zwiefachen Titel / der eine iſt Theoricus, der andere Practicus.

Ein mahl nennet er ſie LEHRER / welche im Hebreiſchen gegeben werden / durch ein ſolch Wörtlein / deſſen Radix bedeutet in Kal, intelligenter egit, verſtändig handeln / in Hiphil intransitive, intelle-

משכילים
à radice שכל



Himmlicher Doctor-Glanz.

ΣΥΝΕΤΕΣ
Exod. 26, vs. 1.
Jer. 20, vs. 4.

vs. 7.

vs. 33.
Luc. 2, vs. 52.
1. Cor. 1, v. 19.
vs. 9.
Lib. VI, Ethicor. cap. 10.

2. Timoth. 3.

 xit. summam industriam adhibuit, verstehen /
 grossen Fleiß anwenden. Aus dem Griechischen
συνίημι kan mans am füglichsten sehen / das heist Erst-
 lich verstehen / gleich wie vom Bezaleel stehet / und
 den andern weisen Männern / daß sie gehabt haben
 Verstand / allerley zumachen. Zum Andern sehen /
 gleich wie Daßhur vor Jeremia stund / und das Elend
 des Volckes sehen solte. Zum Dritten / Weißlich
 handeln / gleich wie von Josua stehet / daß er weiß-
 lich handeln solte / in allem was er thun wolte / Jo-
 suæ am 1. Cap. Im Neuen Testament ist nur das
 Derivativum *σύνεσις*, welches so viel heist als das Ge-
 mütthe / Marc. 12. Verstand / wie vom Kindlein JE-
 SB stehet / Luc. am 2. Cap. Weißheit der Weisen /
 1. Cor. 1. Geistliche Weißheit / Colos. am 1. Cap.
 Massen dann solches auch verstanden haben die Hey-
 den / daher Aristoteles also beschreibet *σύνεσις*, quod sit
ἐξ ἑστῆς τῆς καλῆς κριτικῆς περὶ ὧν ἡ φρόνησις ἐστὶ, anzudeuten / daß
 gelehrte Leute seyn / Erstlich künstliche / zum Andern
 verständige / und zum Dritten erfahrene Leute / son-
 derlich in heiliger Schrift / welche recht kan *σοφισοῦ*
 einen unterweisen / da hingegen Welt-Weißheit ge-
 gen der geistlichen Weißheit nichts ist.
 Zum Andern nennet der Prophet die Gelehr-
 ten die so viel zur Gerechtigkeit weisen /
 welches so zuverstehen ist / daß sie ihren Verstand /
 Kunst / und Weißheit nicht allein für und bey sich be-
 halten /



Himmliſcher Doctor, Glantz.

halten/ ſondern ihrem Nechſten damit dienen/ und den Weg weiſen zur Gerechtigkeit.

Alſo Lehrer weiſen viel zur Gerechtigkeit/ wenn ſie **CHRISTUM** predigen/ mit Johanne dem Täufer auf ihn weiſen und ſagen: Siehe das iſt Gottes Lamb/ welches der ganzen Welt Sünde trägt.

1. Cor. 1. v. 23.
Joh. 1. v. 29.

Regenten/ Juristen/ und andere Politici oder Weltweiſe Leute weiſen viel zur Gerechtigkeit/ wann ſie wohl regieren und wohl rathen/ wie Moſes/ Joſua/ David/ und Salomo wohl regieret haben/ und wie Joſeph wohl gerathen hat/ welches zumahl ein nützlich und nöthig Werck iſt/ ſintemahl die Gerechtigkeit erhöhet ein Volck/ Sünde aber iſt der Leute Verderben/ und Cicero ſpricht: Nihil in Civitate tam diligenter retinendum, quam jus civile, Über nichts ſoll man in einer Stadt ſo fleißig halten als über das Recht. Deßgleichen: Juris Civilis cognitio & interpretatio in ſummo ſemper honore fuit, Des Rechts Wiſſenſchaft und Außlegung iſt allezeit in groſſen Ehren gehalten worden.

Gen. 41. v. 35.

Prov. 14. v. 34.

Orat. pro Caccinn.

Lib. 11. de offic.

Eltern weiſen viel zur Gerechtigkeit/ wann ſie ihre Kinder auferziehen in aller Furcht und Vermahnung zum **CHRISTUM**. Was ſpricht nun hier Daniel von ſolchen Lehrern und Weiſern

Ephes. 6. v. 4.

B ij

zur

Himmlicher Doctor-Glanz.

zur Gerechtigkeit? Sie werden leuchten wie des Himmels Glanz / und wie die Sterne.

Womit er uns führet hinauß auf das freye Feld unter den Himmel / an demselben zube- schauen seinen Platz und die Sterne / dabey abzuneh- men die Verklärung der Leiber / und sonderlich der Gelehrten / daß dieselbe auch sollen und werden glänzen / leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich / nach **CHRIST** Erklärung / Matthai am 13. Cap. Und zwar **immer und ewiglich** /

Is. 43.

sagt hernach der Prophet dazu / anzuzeigen / gleich wie das andere Leben sey ein ewiges Leben: Also werde auch der Glanz solcher Leute ewig seyn / in welchem Stücke dann sie werden übertreffen den Himmel mit Sonn / Mond und Sternen / so alles am Jüngsten Tage mit seinen Kräften aufhören wird / ein Ende nehmen / und vergehen / dieweil das Himmlische Jerusalem keiner Sonn / Mond und Sternen bedarf / der Platz aber mehrgedachter Leute soll bleiben **immer und ewiglich** / sie werden seyn bey dem **HERREN** so allezeit. Ist die Summi- rung / Zersekung und Erklärung des Textes.

Luc. 21. Is. 33.

Apoc. 21. v. 23.

1. Thess. 7. v. 23.

Worauffer wir dann zusehen und zulernen haben: **den Himmlischen Doctor-Glanz** / dessen alle

Himmliſcher Doctor-Glanz.

alle gläubige Chriſten nach ihrem Todes-Schlaff/
wann ſie aufgewachet/ ſonderlich aber die Gelehrten
vor den andern/ fähig werden ſollen. Derſelbe wird
uns klar un wahr gezeiget hier in den bißhero betrach-
teten Worten. Denn da werden alle gläubige Chri-
ſten/ die unter der Erden ſchlaffen liegen /
aufwachen zum ewigen Leben / glänzend
und verkläret. Und zwar nicht nur an Leibern/
ſondern auch ihre Seele wird ſchon verkläret ſeyn/
maſſen Auguſtinus davon alſo ſchreibet : Qualis
(putas) erit ſplendor animarum, quando ſolis clarita-
tem habebit lux Corporum? Was meinnſtu / O
Mensch/ für ein Glanz wird ſeyn der Seele/ ſo das
Licht der Leiber wird haben der Sonnen Klarheit?
Ja von der Klarheit der Sonnen ſtehet auch alſo ge-
ſchrieben: Der HERR wird deine Seele ſättigen/
ſplendoribus, wie die alte Lateiniſche Verſion lautet/
mit lauterm Glanz/ von der Klarheit des Leibes ſagt
S. Paulus alſo: Es wird geſetzt verweſlich / und
wird auferſtehen unverweſlich; Es wird geſetzt in
Vnehre/ und wird auferſtehen in Herrlichkeit / Es
wird geſetzt in Schwachheit / und wird auferſtehen
in Krafft; Es wird geſetzt ein natürlicher Leib/ und
wird auferſtehen ein geiſtlicher Leib/ ehnlich dem ver-
klärten Leibe **GESD CHRISTJ**. Fraget man
hierbey/ was dann für eine Klarheit **CHRISTJ**
Leib habe/ ſo bleibe man nur bey ſeiner Verklärung
auf

Jes. 58. 70. 11.

1. Cor. 15. 70. 43.

Phil. 3. 70. 21.

Matth. 17. v. 2.

Himmlicher Doctor-Glanz.

Tit. 2. vs. 13.

Luc. 24. vs. 26

Ephes. 1. vs. 20.

1. Cor. 2. vs. 9.

auf dem Berge Thabor. Sintemahl wie es eigentlich mit seiner Klarheit bewand sey / die er izo zur Rechten seines Himmlichen Vaters innen hat / das wird der grosse herrliche Tag seiner Erscheinung vom Himmel zuerklähren geben. Nun melden die Evangelisten / daß sein Angesicht geleuchtet / wie die Sonne / und seine Kleider weiß worden als ein Licht / also daß auch solche Herrlichkeit die Menschliche Augen der Jünger nicht haben ertragen können / da doch der **HERR** noch nicht mit verklärtem Leibe von den Todten auferstanden / und zu seiner Herrlichkeit eingegangen war. Wie viel herrlicher wird izo seyn der verklärte Leib **JESU CHRISTI** / der sitzet zur Rechten **Gottes** im Himmel!

Woraus dann erhellet / wie mit grosser unaussprechlicher Klarheit und Glanz unsere Leiber werden gezieret und geschmücket seyn / also das es wohl bleibet bey deme / was **S. Paulus** schreibt: Es hats kein Auge gesehen / kein Ohre gehört / und ist in keines Menschen Herz kommen / was **GOTT** bereitet hat / denen die Ihn lieben. Herr **Lutherus** spricht: *Facies nostræ lucebunt, sicut sol in meridie, non erunt ullæ rugæ, non contracta frons, non oculi purulenti,* Unsere Angesichter werden leuchten wie die Sonne am hellen Mittage / da werden seyn keine Runzeln / keine eingezogene Stirn / keine schwärende Augen.

Zwar etliche halten dafür / das die Cicatrices, Wunden / Narben / und dergleichen / auch in der Auferste-

ferste

Himmlicher Doctor-Glanz.

ferstehung an den Heiligen/ wie am **HERREN ERG-
STO** die Nägelmahl an Händen und Füßen behal-
ten werden/ seyn werden/ und doch kein Ubelstand/
sondern viel herrlichere Ornamenta Martyrum, Zier-
den der Märterer/ wie daher Babylas der alte
Bischoff zu Antiochia in seinem Tode gewünschet/
daß er nicht allein in seinen Ketten und Banden er-
würget/ sondern auch damit begraben/ auferstehen/
und vor **ERGSTO** Richter-Stuel erscheinen mö-
chte. Aber deme mag sein wie ihm wolle/ so blei-
bet es doch dabey/ daß alles dasjenige/ kurz davon
zureden/ was den Leib sonst verstelltet/ wird aufge-
haben und weg seyn/ wir werden sein *ισάωνλοι*, den
Engeln Gottes gleich/ welche auch in grosser Klar-
heit sind erschienen bey **ERGSTO** Geburth und
Auferstehung.

Gleich wie aber die Erfahrung und der Augen-
schein giebet/ daß des Himmels Glanz an einem Or-
te stärker ist als am andern: Wie auch ein Stern
größer und heller als der ander: Also werden die
verklärten Leiber einander übertreffen im Glanz/
Licht/ Klarheit/ Grösse und Herrlichkeit/ davon auch
S. Paulus ausdrücklichen schreibet/ da sollen und
werden die Lehrer/ und die so viel zur Ge-
rechtigkeit weisen/ leuchten wie die Ster-
nen und wie des Himmels Glanz/ nach
E unserm

*Apoc. 21. vs. 4.
Matt. 22. v. 30.
Luc. 2. vs. 9.
Matt. 28. vs. 3.*

1. Cor. 15. vs. 41.

Himmlicher Doctor-Glanz.

unserm Text. Herr Lutherus spricht davon also: In jenem Leben wird ein Unterscheid seyn/ nachdem sie hier gearbeitet und gelebet haben. Welches aber keiner dem andern mißgönnen wird/ wie hler in diesem Leben geschieht/ da es heist: Invidia Virtutis comes Auf Tugend folget Neid/ nein; sondern Chrysostomus saget vielmehr: Justi etiam in hoc sunt mirabiles, quia sicut de propriis bonis, sic gaudent de bonis fratrum: Die Gerechten sind auch darinnen wunderbarlich/ dieweil sie sich gleich wie über ihre eigene/ also über ihrer Mitbrüder Güter freuen.

Und zwar so soll dieser Glanz bleiben **immer und ewiglich**/ seyn ein stetswehrender vollkommener Glanz und Herrlichkeit. Ach wo ist ein schönes Kleid/ das nicht alt und ungestalt wird? Also verschleust alles Fleisch wie ein Kleid/ Aber doch sollen alle unsere Gebeine vom HERN bewahret werden/ daß derselben keines umbkommen noch verlohren seyn soll. Alexander Magnus soll ein Kleid gehabt haben/ darinnen das Firmament des Himmels gewürcket gewesen; Also sollen wir haben das Kleid des Heils/ darinnen seyn werden lauter Himmels-Sterne der vollkommnen stetswehrenden Weißheit und Heiligkeit. Zwar in dieser Welt gebets auch weise hochverständige Leute in ihrer Kunst/ die noch wohl wissen/ was recht oder linck ist/ aber es ist damit sehr unbeständig/ unvollkommen/ und nur Stück-

Sirac. 14. v. 18.

Psalms, 34. e. 21.

Jes. 61. Is. 10.

Collatio sapientiae in hac & altera vita.

Nostra sapientia est imperfecta.

Himmliſcher Doctor-Blank.

Stückwerck gegen deme/ was wir erſt in jenem Leben
wiſſen und erkennen ſollen und werden/ wie daher
auch Socrates ſagte: Se hoc unicum ſcire, quod
nihil ſciret, Er wiſſe diß jenige/ daß er nichts wiſſe.
So Pomponius/ der doch ganzer 78. Jahr den Stu-
diis obgelegen/ Eſi alterum pedem in ſepulchro ha-
berem, tamen adhuc diſcere quædam vellem, Ob
ich ſchon den einen Fuß im Grabe hette/ ſo wolte ich
doch noch gerne etwas lernen. So Themistocles/
der 170. Jahr gelebet/ doleo, quod tunc egredior de
vitâ, quando ex Literarum ſtudio ſapere incipio, Diß
iſt mir leid/ daß ich ſterben ſoll/ da ich anſahe vom ler-
nen flug zuwerden. Ja/ liebe Herzen / laßt uns nur
ein wenig durch die Facultates gehen und ſolches be-
herzigen/ ſo werden wirs befinden; Warumb haben
die Philoſophi ſo viel κενυμένα ἢ φύσεως, verborgene
Dinge der Natur? Ihre Kunſt iſt Stückwerck. Wa-
rumb können/ die Aſtologi nicht alle φαινόμενα excuſi-
ren? Ihre Kunſt iſt Stückwerck. Warumb zanken die
Medici/ und können ſich nicht wegen eines einzigen
Nederleins oſtermahl recht vergleichen? Ihre Kunſt
iſt Stückwerck. Warumb diſputiren die Jurisperiti
ſo viel/ und können nicht einig werden? Ihre Kunſt
iſt Stückwerck. Warumb können die Theologi nicht
aller dinge Urfach geben? Ihr Kunſt iſt Stückwerck.
Athanaſius wurde gefragt von der Geburth des
Sohnes Gottes/ und dem Aufgehen des Heiligen
Geiſtes; Darauf er antwortete: ὁ πολυπραγμονῶ, ἀλλὰ
πίſτευω,

1. Cor. 13. v. 12.

quod probatur
inductione ex-
emplorum ex
Philosophiâ.

ut
Aſtologiâ.

Medicinâ.

Jurispruden-
tiâ

& Theologiâ.

Himmliſcher Doctor, Glantz.

1. Cor. 13. 8f, 10

πιστω, Ich miſche mich nicht in den Handel / ſondern ich gläube es. Wann aber dort kommen wird das Vollkommene / ſo wird das Stückwerck aufhören / da wird man nicht vergeſſen / wie jenem Grammatico zur Zeit Ciceronis wiederfahren / der nicht mehr die vier und zwanzig Buchſtaben des Alphabets hat erzehlen können / und dem Georgio Trapezuntio, der alles vergeſſen / was er gelernet / nein / ſondern da ſollen und werden wir alle vollkömmlich von GOTT gelehret ſeyn / und nichts vergeſſen.

Erinnerung

Lasset uns aber diß gebrauchen zu einer Chriſtlichen Erinnerung / wie hiermit beſtetiget werde der Dritte Artikel unſers Chriſtlichen Apoſtolischen Glaubens / da wir bekennen / daß wir gläuben nach dem Tode ein ewiges Leben / und eine Auferſtehung des Fleiſches / ſo eben diß iſt / was hier der Prophet Daniel ſaget / daß Viel / ſo unter der Erden ſchlaffen liegen / aufwachen werden / etliche zum ewigen Leben. Darinnen die Lehrer leuchten werden / wie des Himmels Glantz / und die / ſo viel zur Gerechtigkeit weiſen / wie die Sterne immer und ewiglich.

Sollen

Himmlicher Doctor-Glanz.

Sollen demnach vermahnet seyn/ daß wir nach dem Himmlischen Doctor-Glanz des ewigen Lebens trachten/ suchen/ was droben ist/ schaffen/ daß wir mit Furcht und Zittern selig werden/ uns strecken nach dem fürgestecktem Ziel/ nach dem Kleinod/ welches uns vorhelt die Himmlische Berufung Gottes in **CHRISTO JESU** zum ewigen Leben/ darzu uns **GOTT** verordnet hat. So sollen wir auch vermahnet seyn/ daß wir die verstorbene Leiber gebühlich verhüllen/ und sie ehrlich zu Grabe bestetigen. Ingleichen/ daß wir die Gelehrten aller Ehren werth halten/ ihnen geben die Ehre/ die ihnen gebühret/ ja daß wir uns selbst bemühen in der Gelehrten Zahl zuseyn/ gelehrt zum Himmelreich.

Hingegen laßt uns dieses gebrauchen zur Warnung für Sünden und aller Unreinigkeit/ dadurch das ewige Leben/ und der Himmlische Doctor-Glanz verschertzt wird/ dieweil nichts Unreines in das Himmlische Jerusalem eingehen soll noch wird. Wir sollet auch gewarnet seyn für Ver- und Beringsachtung eines ehrlichen Begräbniß und der Gelehrten/ daß man nicht etwan gedencke mit jenem Heyden: *Facilis jactura sepulchri*, Es ist ein schlecht Ding umb ein Begräbniß/ und wie das Verklein iautet:

*Ipte licet venias Musis coronatus Homere;
Si nihil attuleris, ibis Homere foras.*

E ij

Wenn

Bermah-
nung.

Coloss. 3. v. 1.

Philip. 2. v. 32.

Cap. 3. v. 13.

Ephes. 1. v. 5.

Rom. 13. v. 7.

Matth. 23. v. 52.

Warnung.

Himmlicher Doctor Glantz.

Wenn gleich du gelehrter Homere mit allen Gelehrten kämest / und brächtest nichts mitte / so möchtestu immer dorte bleiben; Wie es auch sonst heisset:

Nullus honor Mufis, nil nisi restat onus.

Keine Ehre wird den Gelehrten gegeben / als das ihnen die Last auf dem Halse lieget. Dafür man / wie gedacht / gewarnet seyn soll.

Trost.

Contra corporis,

i.

Impuritatem.

Prov. 20. v. 9.

Jes. 64. v. 14.

Job. 14. v. 14.

Vielmehr laß uns diß gebrauchen zu einem Herzerquickenden Trost / und zwar wieder des Leibes Unreinigkeit / da niemand sagen kan: Ich bin rein in meinem Herzen / und lauter von meiner Sünde / sondern wir allesamt sind wie die Unreinen / und was sollte ein Mensch rein seyn / der vom Weibe gebohren ist? darwieder haben wir uns zutrösten / daß in dem ewigen Leben seyn werde an unsern Leibern / wann sie werden vom Todes-Schlaffe aufgewachet seyn / lauter Reinigkeit / Klarheit / Licht und Glantz / wir werden seyn reines Herzens und GOTT schauen / da wirds recht heißen;

Die Seele bleibt unverlohren /
Geführt in Abrahams Schoos /
Der Leib wird neu gebohren
Von allen Sünden loß /
Gantz Heilig / rein und zart / R.

Zum

Himmliſcher Doctor-Glanz.

Zum Andern/ wieder des Leibes Schwachheit/
oder Verachtung/ da/ wann **GDZ** einen ſtraffet
umb der Sünden willen/ ſeine Leibes-Schönheit
verzehret wird wie von Motten/ man auch ſonſt ver-
acht iſt in der Welt/ unſer Leben für Unſinnig gehalten
wird/ und das Ende für eine Schande/ dawieder
haben wir uns zutröſten/ daß wir gezehlet ſeyn unter
die Kinder **GDtes**/ und unſer Erbe ſey unter den
Heiligen/ die nach ihrem Todes-Schlaff ſollen
aufwachen zum ewigen Leben/ und da-
rinnen leuchten wie des Himmels Glanz/
und wie die Sternen.

Zum Dritten/ wieder unſers Leibes Sterblich-
keit/ da wir Erde ſind/ und ſollen auch wieder zur Er-
den werden/ auch unſer Leib von Schlangen und
Würmern gefreſſen wird/ dawieder haben wir uns
zutröſten/ daß unſere Leiber/ wann ſie unter der
Erden ſchlaffend gelegen/ am Jüngſten Tage
wieder aufwachen ſollen. Dann **CHRISTUS**
Todten werden leben/ und mit ihrem Leichnam auf-
ſtehen/ der ſie alſdann aufwecken will von Todten/
und ihnen das ewige Leben geben/ davon wir auch
ſchön und tröſtlich ſingen:

Wir werden nach dem Todt/
Tief in die Erde begraben/

Wann

Imbecillitatem

Pſal. 39. v. 12.

Sap. 5. v. 4.

Cap. 5. v. 5.

3.

Mortalitatem

Gen. 2. v. 16.

Sir. 10. v. 13.

Jes. 26. v. 19.

Joh. 6. v. 40.

Cap. 10. v. 28.

Himmlicher Doctor-Glanz.

Wann wir geschlafen haben/
Wilt uns erwecken **GDZ**.

*Applicatio in
dividualis.*

Apoc. 22. 7. 16.

Cap. 17. 7. 4.

Malach. 4. 7. 2.

Matth. 17.

Und eben dieses Himmlichen Doctor-
Glanzes/ davon bisheres geredet worden/ ist auch
nunmehr schon der Seelen nach fertig und theilhaftig
worden/ unser in **GDZ** selig verstorbenen **Herr**
Doctor Elias Zeetschius/ indem Er der See-
len nach/ mit dem Elia/ dessen Nahmen Er auch ge-
habt/ gen Himmel gefahren ist: Welchen **Eliam**
sonsten nebenst dem **Enoch** Tertullianus nennet/
Candidatos vel Testes æternitatis, Zeugen der See-
ligkeit: Seine Seele ist ein schöner Glanz-Stern
bey dem hehen Morgen-Stern **CHRISTO JE-**
SU. Ja/ wie die Sterne alle der Sonnen folgen:
Also folget Er mit den Heiligen dem Lamme Gottes
nach/ der Sonnen der Gerechtigkeit/ **CHRISTO**
IESU/ und sein Himmlicher Doctor-Glanz wird
an Ihm erst recht dem Leibe nach/ dermahl eins sich
ereignen und befinden am Jüngsten Tage/ da Er
glänzen wird und soll/ wie Elias auf dem Berge
Thabor/ in **CHRISTO IESU** seinem Heylan-
de und Erlöser/ auf den Er ist getauffet/ und mit dem
schönen Nahmen **Elias** begabet worden/ ist Er
sanft und selig entschlaffen/ und wird aniko seinem
Schlaf-Kammerlein der Erden beygesetzt werden/
darin

Himmliſcher Doctor-Glanck.

darinnen Er ſchlaffen liegen ſoll/ biß an den Jüng-
ſten Tag/ da Er aufwachen wird zum ewi-
gen Leben / darnach Er auch zweifelsfrey wird
öfters geſeuſt und gedacht haben mit Elia dem Pro-
pheten: Sufficit Domine, Tolle animam meam: non
enim ſum melior patribus meis. Ich habe genug
HERR/ nim weg meine Seele/ ich bin nicht beſſer
denn meine Väter. Er iſt aber geweſen ein Lehrer/
und der viel zur Gerechtigkeit gewieſen:
Alſo recht ein Gelährter/ Theoricè & practicè, nach
ſeiner Perſon/ und nach ſeinem Ampt; Wann wir
bedencken/ was Er für eine wohl qualificirte Perſon
und hochbegabter Mann geweſen ſey/ und was Er
dahero für vornehme/ ja hohe Aempter bedienet/
auch ſolche ſehr löblich verwaltet habe; Davon die
Perſonalia ißt bald mit mehrern umſtändiglich
zeugen werden/ ſo wohl als die noch vorhandenen
ſtatlichen Teſtimonia hoher/ groſſer/ vornehmer Leu-
te/ hier und anderswo.

Ein Lehrer iſt Er geweſen/ indem Er ſo vieler
vornehmer Leute Söhne/ vom Herren- und Adel-
ſtande/ unter ſeiner Information und Inſpection ge-
habt/ ſie dextrè unterwieſen/ und zu allem Guten ge-
halten/ dabey viel hohe vornehme Dörter und Uni-
verſiteten beſuchet/ was ſtatliches geſehen und erfah-
ren;

1. Reg. 19. 2f. 4.

Himmlicher Doctor-Blank.

ren; Verständig hat Er gehandelt in seinem Thun und Lassen/ und bey allen seinen Verrichtungen grossen Fleiß angewendet/ wie das Wörtlein Lehrer/ droben nach dem Hebreischen erkläret worden: Und nach dem Griechischen hat Er es wohl verstanden/ von fernem gesehen/ was gut oder böse sey/ und weißlich darnach gehandelt. Recht ist bey ihm gewesen *οὐνεοις*, gut Gemüth/ trefflicher Verstand/ statliche Weißheit/ und sonderlich auch geistliche Weißheit: Es ist bey Ihm gewesen ein recht kluges/ hochverständiges/ und sonderlich erfahres Ingemium/ ja wohlgelehrt zum Himmelreich.

Sir. 4. vs. 33.

Zur Gerechtigkeit hat Er viel gewiesen/ beförderst in seinem vornehmen Syndicat-Ambt/ und in seinem hohen Cammer-Procuratur-Ambt/ darinnen Er allezeit steif und fest mit grossem sonderlichen Enfer über die Justiz gehalten/ und gedacht/ gleich wie Er einmahl zu derselben geschworen/ und mit sonderlichen Ehren den Tirulum Doctoris in utroq; Jure erlanget: Also wolle Er auch solchen mit gutem Gewissen defendiren/ und die Wahrheit vertheidigen/ bis in den Todt. In solchen seinen gedachten trefflichen Qualiteten/ und mit seinen sonderlichen Gaben hat Er nun zwar hier in diesem Leben sehr geleuchtet und geglänzet/ also daß Er daher billich *Excellentissimus & Clarissimus* genennet worden. Aber die rechte Excellenz und Clarität; der Himmliche Doctor=

Himmlicher Doctor-Glanz.

ctor-Glanz/ wird in jenem Leben erst seyn und bleiben/ da Er leuchten wird wie des Himmels Glanz/ und wie die Sternen immer und ewiglich; Welches Ihme keine Mißgunst geben wird/ wie vielleicht hier möchte geschehen seyn/ von einem und dem andern bösen Auge und Herzen; Nein sondern die Außergewählten Himmels-Kinder/ auch die Gelährten/ werden Ihme vor ihnen gerne gönnen solchen Himmlichen Doctor-Glanz/ und sich darob freuen. Ja ob gleich sein Himmlicher Doctor-Glanz hier gewesen nicht vollkommlich/ sondern Stückwerck/ auch nicht gewehret immer und ewiglich/ sondern dahin gegangen und geflohen/ wie ein Schatten/ und nicht geblieben; Also daß/ nachdem der Wind des zeitlichen Todes über solche herrliche glänzende Menschen-Blume gangen/ Er nimmer da ist/ und man seine Städte nicht mehr kennet/ iedoch so soll und wird der Himmliche Doctor-Glanz seyn an Ihme ganz vollkommen immer und ewiglich.

Welches wir also zu diesem mahl im Nahmen GOTTES wollen lassen genug gesaget seyn/ und zwar ein mahl zu Erhaltung der Gedächtnuß/ daß Seiner nicht vergessen werde/ nach dem 12. Psalm. Zum Andern/ wegen seines besten Zustandes/ daß es ihme viel besser sey gewesen Sterben/ als länger im

D ij

Fleische

Job. 14. Jos. 2.

Conclusio
pro
Memorie con-
servatione.
Jos. 6.
Status melio-
ratione.

Himmliſcher Doctor-Blank.

Joſ. 24.
Lugentium
conſolatione.

Noſtrum o-
mnium gratu-
latione.

1. Sam. 28. v. 29

Fleiſche leben und bleiben/ mit S. Paulo/ Philip 1.
Zum Dritten/ zum Troſt aller der lieben Seinigen:
der vielgeliebten und von Herzen ſehr traurigen und
betrübtten Frauen Schwieger-Mutter / Herren
Schwägern/ Frauen Schwägerinnen/ Abweſenden
Frauen Schweſtern/ und allen andern angehenden
Freunden/ daß Sie ſich damit unter einander tröſten
können und ſollen. Und zum Vierdten / zur
Glückwünſchung unſer aller/ daß ein ieglicher geden-
cke oder ſpreche: Moriatur etiam mea anima morte
juſtorum, ut perveniat ad gaudia Beatorum: Und
mit Abigail: Meine Seele ſey eingebunden in das
Bündlein der Lebendigen / auß dem 25. Cap. des 1.
Buchs Samuelis.

Schließlichen Valediciret und geſegnet uns
auch noch gleichſam damit alle zuſammen / der in
GOTT ſelig verſtorbene Herr Doctor Elias
Zeetſchius/ alſo mit Elia:

So fahr ich hin zu JEſu CHRISTE/
Mein Arm thu ich außſtrecken/
So ſchlaſſ ich ein und ruhe fein/
Kein Menſch kan mich aufwecken/
Denn JEſus Chriſtus Gottes Sohn
Der wird die Himmels-Thür aufthun/
Uns führen zum ewigen Leben.

Darauf

Himmliſcher Doctor Glantz.

Darauff wir wiederumb also antworten:

Ade/ Ade zu guter Nacht/

Fahrt hin in Gottes Nahmen/

Der liebe GOTT uns alle bewach/

Wir kommen wieder zuſammen /

Von Angesicht GOTT ſchauen an/

Vnd bey Ihm Freud und Wonne han/

In dem ewigen Leben/

AMEN.



PERSONALIA.

So viel dann nun
des ſelig verſtorbenen
Churfürſtlichen Sächſiſchen
Herrn Cammer-Procuratoris
Ankunfft/ Leben und Wandel/
auch Abſchied auß dieſer Welt
anlanget/ So iſt derſelbe im Jahr **CHRIST**
D iij 1588.

Himmliſcher Doctor Glantz.

1588. den 18. Maij Altes Calenders/ frühe umb drey Uhr/ zu Borna in Meiffen/ von frommen und Chriſtlichen Eltern auf dieſe Welt gebohren/ den Tag hernach zur Heiligen Tauffe befördert/ und mit ſeinem Tauff-Nahmen Elias/ genennet worden/ Sein Vater iſt geweſen/ der weyland Erbare Meiſter Caspar Zeetſch/ Bürger und Becker zu Borna/ Seine Mutter/ Frau Chriſtina Schnetterin/ Meiſter Ni-
clas Schnetters/ Alten Bürgers und Kiemers daſelbſten/ Eheleibliche Tochter/ welche Ihn bald in ſeiner Kindheit/ und als Er nur ein wenig gehen und reden können/ zur Schulen gehalten/ darinnen Er auch zu Borna biß ins funfzehende Jahr ſeines Alters geblieben/ und von dem damaligen Rectore, Herrn Casparo Hayneccio, in fundamentis pietatis, utriusq; Linguae, & bonis moribus, tam dextrè & fideliter informiret worden/ Daß Erſ Ihme nicht genugsam nachzurühmen gewußt.

Anno 1603. am Neuen Jahrs-Tage hat Ihn ſein Vater mit Rath des Herrn Rectoris und Superintendenten zu Borna / gen Leipzig gefüh-

Himmliſcher Doctor: Glantz.

geführt/ und wiewohl bey dem Herrn Rector:
der vornehmen Stadt: Schule zu S. Thomas
doſelbſten/ viel Vorbitten für Ihn geſchehen/ Ihn
auf die Schule pro alumno & inquilino aufzu-
nehmen/ iſt es doch nicht zuerhalten geſewen/
weil ſolche Schule vornehmlich zu Erhaltung gu-
ter Muſic/ und Beſtellung der Chore in beyden
Kirchen/ geſtiftet/ Er aber die Zeit lieber aufs
ſtudiren/ als Erlernung der Muſic/ wenden wol-
len/ daher Er auß Mangel anderer Mittel/ bey
eßlichen Studioſis, auf dem Pauliner Collegio,
Famulatur annehmen/ und ſich dabey biß zu O-
ſtern Anno 1605. ganzer neun Viertel Jahr/
kümmerlich genug behelffen müſſen/ Von dannen
Er ſich in etwas zuverbessern/ mit Rath guter
Freunde/ und ſeines Vatern Willen/ gen Mag-
deburg begeben/ und alda unter dem weitberühm-
ten Hochgelahrten Mann/ Herrn Georgio Kol-
lenhagio/ ein Jahr lang frequentiret/ der Ihn
auch ex ſingulari erga ipſum propensione, bey
einem vornehmen Buchhändler / Ambrosius
Kirchner gerandt/ unterbracht/ daß Er daſelbſt
ſeine ehrlliche Unterhaltung gehabt: weil aber ſel-
biges

Himmlicher Doctor-Blank.

biges Jahr nach Michaelis / der Braunschweigische Krieg angefangen / und zu Magdeburg etliche Fahnen zu Ross und Fuß getworben und gericht worden / welches allerley Confusion verursachet / hat Er bey sich beschlossen / sich weiter in die Fremde zubegeben / und sonderlich Lust gewonnen / nachdem Er in seines Herrn Buchladen / da Er iederzeit einen freyen Zutritt gehabt / ohngefahr die Leges Academiae Argentoratis zusehen bekommen / und solche Ihme sehr wohl gefallen / sich auf Straßburg zuwenden / gestalt Er dann auch Anno 1606. ins Werck gesetzt / sich nebenst Caspar Schüllern von Budissin / und Johann Satlern auß Francken / vierzehnen Tage nach Ostern / auf den Weg gemacht / und umb Himmelfarth daselbst ankommen / alda Er sich bey einem von Adel / Hans Martin Sägell von Treffen genandt / so der Religion wegen auß Kärnten weichen müssen / vor einen pädagogum domesticum bestellen lassen / und ob Er wohl bey demselben gar geringen Unterhalt gehabt / dennoch bey Ihme bis zu Anno 1610. und also bey vier Jahren / ausgehalten / Entzwischen
aber

Himmliſcher Doctor-Glanz.

aber im Martio/ Anno 1609. im 21. Jahr ſei-
nes Alters/ den Gradum Magisterij ſeu Docto-
ratus philoſophici, cum laude erlanget/ welchen
Ihne conferiret/ der berühmte und vornehme
Theologus/ Herr Doct. Johannes Pappus/ der
gleich damahls Facultatis Philoſophicæ Deca-
nus geweſen/ in beyſeyn Herrn Landgraf Ottens
zu Heſſen/ und vieler alda ſtudirenden Graven/
Freyherrn/ und von Adel.

Nach dieſem/ und als Er zu Straßburg
wahr genommen/ daß viel Deſterreichiſche Herren/
und von Adel/ ſtudirens wegen/ ſich alda aufhiel-
ten/ und beydes ihre Hofemeiſter oder Præcepto-
res, und Famuli, gar gute Gelegenheit bey ihnen
hätten/ auch damahls König Matthias den De-
ſterreichern das freye Exercitium der Evangeli-
ſchen Religion in Kirchen und Schulen/ bewilli-
get und nachgelaffen/ hat Er ſich nach Deſter-
reich begeben/ da Ihn bald Herr Chriſtoff Hin-
terhoffer/ Bürgermeiſter zu Welß/ zum Præce-
ptore domestico, ſeiner beyden Söhne/ ange-
nommen/ Nachmahls hat Er ſich durch Stey-
ermarck in Kärnten begeben/ und daſelbſt bey ei-
nem

E

nem

Himmlicher Doctor. Slnk.

nem von Adel/ Nahmens Georg Christoff von
Himmelbergk auf Tölschach / zum Praeceptor
seiner Adlichen Jugend auf ein Jahr lang bestel-
len lassen / allda Er bald auch bey andern vorneh-
men von Adel / und Herren. Standes. Personen
in gute Kundschaft / und hierdurch auch der Be-
ruf von Ihme in das Land zu Grain kommen / al-
so daß Ihme dahero umb seiner gerühmten Qua-
liteten willen / der Wohlgebohrne Herr / Herr
Lorenz Paradenser / Freyherr auf Neuhaus
und Gradisch / Erbland. Jägermeister in Kärnd-
ten / und auf der Wnidischen Marck / Fürstlicher
Durchlauchtigkeit / damahls Erz. Herzogs Fer-
dinandi zu Oesterreich / it. Land. Rath in Gra-
in / Bestallung zur Reis. und Verschickung mit
seinem einigen Sohne / Herrn Marx Paraden-
sern / antragen lassen / welche auch / als Ihre Gna-
den / bald darauf verstorben / dessen hinterlassene
Frau Witbe / Frau Margaretha Paradenserin /
gebohrne Freyin vom Haus zum Sandhoff / mit
Ihme vollzogen / worauf Er mit seinem Herrn /
gegen Martini / Anno 1611. auf die Universi-
tet Tübingen gereiset / und alda Anfangs ihre Kost
und

Himmlicher Doctor-Glanz.

und Losament bey dem vortreflichen Theologo,
Herrn Matthia Hafenreffero / der Heiligen
Schrift Doctorn und Professorn/ nachmahls
aber/ als es dessen Gelegenheit lenger nicht seyn
wollen/ einen Tisch zuhalten/ bey dem vornehmen
Jcto, Oratore & Politico, Thoma Lansio / J.
U. D. und Professore im Fürstlichen Collegio zu
Tübingen / die Kost genommen/ das Logiament
aber einen Weg als den andern bey Herrn Doct.
Hafenreffern behalten/ und weil der selig Verstor-
bene / seinen Jungen Herrn und Scholarn vor-
nehmlich zur Gottesfurcht/ und in der wahren
Evangelischen Religion/ unterrichten sollen / hat
Er sich allda vornehmlich auf das Studium The-
ologicum gelegt / darzu er auch bey wohlermeltem
Herrn Doct. Hafenreffer gute Gelegenheit ge-
habt / wie Er dann sub patrocinio ipsius & præsi-
dio, de unione personali & communicatione
idiomatum, allda disputiret / auch allbereit schon
zu Straßburg / bald nach erlangtem Magisterio,
vornehmlich Lectioni Sacrae Scripturae & The-
ologiae obgelegen / und daselbst neben andern / ein
Collegium Theologicum, sub præsidio & Di-

E ij

recti-

Himmliſcher Doctor Glantz.

rectione Dn. M. Balthazaris Meisneri, der hernach ein vornehmer Theologus und Professor zu Wittenberg worden/ gehalten/ darinnen die controversiæ zwischen den Lutheranis und Calvinianis in 15. unterschiedlichen Disputationen pro & contra examiniret worden/ dessen allen Er sich/ wie Er selbst von sich geschrieben/ auß sonderbahren gewissen Ursachen nicht umb groß Geld und Gut verzeihen wollen. Von Tübingen hat Er sich hernach in Anno 1614. nebenst seinem Discipel wiederumb auf Straßburg begeben/ in willens eine Zeitlang daselbst zubleiben/ und ihre Studia allda zu continuiren/ Weil aber in mittels sein des Herrn Paradenfers Frau Mutter verstorben/ und dessen Vormund denselben von dar abgefördert/ so seind sie im Augusto gedachten 1614. Jahres/ nachdem sie die vornembsten Höfe und Städte in Ober-Teutschland besehen/ durch Beyern/ Oesterreich und Steyermark/ beydes zu Wasser/ auf der Donau und Iser/ als zu Land/ bis gen Clagenfurth in Kärndten/ und von dannen über das durchgebrochene und durchgewelbte Gebürge/ der Löbell genandt/ gen Neuhaus

Himmliſcher Doctor. Glantz.

haus und Neumarchtel in Crain verreiset / und weil sichs mit seiner Abfertigung bey dem Herrn Paradenser etwas verzogen / hat der selig Verstorbene Ihme eine Reise in Italien vorgenommen / und ist von Neuhaus auf Labach / die Haupt-Stadt in Herzogthumb Crain / und also fort biß auf Triest / über das schlimme Gebürge / die Poigt und der Karst genandt / gereiset / unterwegs aber den wunderbaren See / der Gircknitzer See genandt / (in welchem man alle Jahr Pflügen / Aekern allerley Getreyde säen / einernnden / hüten / weiden / jagen / Hezen / Vogel fangen) und nach der Ernde eine grosse Summa Guter End Vogel / und die edelsten Fische; sonderlich Hechte und Fohren / viel Pfund schwer fangen kan.) Ingleichen den Ort / da der verfolgte und gefangene Prædicant, Paulus Odontius, den Jesuiten entkommen ist / die ihn in Eisernen Banden geführet / und auf des Pabsts Galleren liefern sollen / besehen. Zu Triest ist Er in drey Wochen stille gelegen / und auf guten Wind und Gelegenheit gewartet / per mare gen Venedig zukommen / Inmittels aber zur linken Hand in Istriam spazi-
E ij ret/

Abraham Ortelius in Gortia ex VVolf-gango Lazio & Georgio VVernero.

Himmlicher Doctor-Blank.

ret/ und alda Mugiam und Capo d^o Istria, zur rechten Hand aber in die Fürstliche Graffschafft Görz und Friaul/ und daselbst die schöne Festung Görz und Gradisca besehen. Nachmahls ist Er von Triest über Meer nach Benedig gefegelt/ und von dannen auf Padua/ (alda Er mit dem vornehmen Jcto, Pancirolo Juniore, beandt worden/) und weiter auf Ferrara und gen Bononien gereiset/ weil Er aber befunden/ ie weiter Er in Italien kommen/ ie niedriger Ihme die Lust und starcke Weine seyn wollen/ hat Er auf Rath der Medicorum, qui gravem & acutum morbum ipsi metuendum præfagiebant, sich zurücke auf Padua und Benedig gemacht/ und von dannen wieder über den Golfo di venetia, (alda Er wegen eines sich erhobenen Sturms in euserster Leibes- und Lebens-Gefahr geschwebet/) heraus gefahren/ und hernach von Triest durch Crain und Steyermarck bis auf Wien gereiset/ alda sich in Dienst-Bestallung eingelassen/ bey Herrn Matthes Eyslern/ auf Colmitz/ dessen vier Söhne Er bis ins dritte Jahr instituiret/ und darbey nebenst andern Professorn auch den vornehmen

Himmliſcher Doctor-Glanz.

nehmen Canonisten / Herrn Stephanum Bertholdum fleſſig gehöret / zugleich auch mit den beyden beruffenen Theologen und Jesuiten / Paulo Nagy Hungaro / und Martino Becano Beloga / bekandt worden / welche Ihn zwar dem Ansehen nach / gar gern umb ſich gehabt / aber mehrentheils unter der Converſation an Ihn geſetzt / Ihn zu ihrer Religion zubringen / mit vielen Argumentationen / denen Er damahls begegnet / ſo gut Er gekund / doch alſo / daß ſie Ihme ſeine Fundamenta mit ihren Subtiliteten nicht nehmen / oder Ihn in ſeinem Gewiſſen convinciren können.

Anno 1617. hat Er Ihm vorgenommen / ſeine liebe Eltern zubefuchen / zu dem Ende Er auch ein par Monat von ſeinem Herrn Erlaubnüß erlanget / in Meinung ſich wieder bey ihme einzustellen / und ſo dann allda ganz nieder zu laſſen / Es hat es aber **GDZ** und das Glücke viel anders und ſo wunderlich geſüget / daß Er herausſen nicht lang hernach dem vornehmen vom Adel / Herrn Dietrichen von Schleinitz auf Hofe / bekandt worden / der Ihme alßbald ſeine zwey Söhne

Himmliſcher Doctor. Glantz.

Söhne zur Institution anvertraut/ und Jährli-
chen ein ſtatliches zum Salario verſprochen / mit
denen Er anfänglich nebenſt einem Pflugk von
Strehle gen Leipzig/ nachmahls Anno 20. nach
Cöln am Rhein/ und fürters Anno 22. nach
Straßburg verſchicket worden/ allda Er ſich wie-
derumb anderthalb Jahr mit ihnen aufgehalten/
und wiewohl dem von Schleinitz am liebſten ge-
weſen/ daß er gedachte ſeine beyde Söhne auch in
Italien/ dahin Ihre Hoch Edel Geſtr. ſie Anno
23. von Straßburg verſchicket/ geführet hette/
weil Er ſich aber damit entſchuldiget/ daß nun-
mehr ſeine Jahre herbey rückten/ und Er ſich lie-
ber zur Ruhe begeben wolte / So haben Ihre
Hoch Edel Geſtr. Ihn endlich deſſen gutwillig er-
laſſen / hat ſich verhalten bey der hochlöblichen
Univerſitet Straßburg in gedachtem 1623.
Jahr zu dem hohen gradu Doctoratus in utroq;
jure habilitiret/ und iſt darauf/ nach dem Er ſei-
ne beyde Juncfern biß nach Augſpurg begleitet/
herauß in patriam gereiſet/ und bey ſeinem gewe-
ſenen Herrn/ dem von Schleinitz/ ſeine Abferti-
gung und dimiſſion geſucht/ die Er auch nebenſt
einer

Himmlicher Doctor, Glantz,

einer ehrlichen Recompens und statlichen Testimonio erlanget/ von dannen Er sich nach Dresden gewendet/ sich *valida in praxi* etwas zu üben/ gestalt Er dann auch seinem gewesenen Discipel/ Dam Pflugen zu Strehle/ in einer schweren und wichtigen Sache/ dergestalt gedienet und patrociniret/ daß ers ihme die Zeit seines Lebens zu dancken gehabt.

Er ist aber zu Dresden nicht gar lange geblieben/ sondern noch in dem 1624. Jahre/ auf beschehene Recommendation des vornehmen und weitberuhmbten Justitiarij, Herrn Caspars von Schönberg/ *ic. weyland* Churfürstl. Sächß. hochansehnlichen geheimbten Raths Directorn, und des Hochlöblichen Appellation-Gerichts zu Dresden wohlverordneten Præsidentens / von E. E. Rath allhier/ durch gemachten einhelligen Schluß / zu gemeiner Stadt Syndico ordentlich vociret und beruffen worden/ welche Vocation Er auch im Nahmen Gottes acceptiret/ und zu dem Ende im Octobri gedachtes 1624. Jahres/ sich anhero begeben/ und solche Dienstbestallung würcklich angetreten: Anno 25. aber auß
S sonder.

Himmlicher Doctor-Blank.

sonderbahren Motiven und Ursachen/ mit E. E.
Raths Willen und Erlaubnuß/ gen Straßburg
gezogen/ und Ihme den Gradum Doctoris (dar-
zu Er sich/ wie obgedacht/ allbereit zuvor habili-
tirt gehabt) solenniter conferiren lassen/ von dan-
nen Er bald wiederumb nach Hause zu seiner fun-
ction geeilet/ deren Er ganzer Funffzehnen Jahr
rühmlich vorgestanden/ welches dann auch über
diz/ daß es ohne das bey dieser Stadt notorium,
das von E. E. Hochweisen Rathe allhier Ihme in
amplissima forma ertheilte/ und von den sämt-
lichen Raths-Personen eigenhändig unterschrie-
bene Testimonium bezeuget/ als darinnen E. E.
Rath bekennet/ daß Er sich in seinem Dienst
die ganze Zeit über Gottesfürchtig/ Ge-
wissenhaft/ treulich und fleissig bezeiget/
die Justitien Sachen/ ohne Ansehen der
Person/ expediret/ der Witben und Wai-
sen Sachen vor andern befördert/ Son-
derlichen aber ihre des Raths und gemei-
ner Stadt und Bürgerschaft Wohl-
farth/

Himmliſcher Doctor. Glantz.

ſarth/ Aufnehmen gutem Glimpff und
Exiſtimation, Privilegia / Ordnungen /
Rechte / und Berechtigkeiten / in guter
Obacht gehalten/ vor Schaden treulich
gewarnet/ und ihnen mit treuem Rath/
Reden und Schreiben gegen Männigli-
chen / hindangesezt aller Thyme darüber
zugestandenen Anfeindung / Behinde-
rung/ und Wiederwärtigkeit/ gar getreu-
en Beystand geleistet. Wie Ihn dann
S D E E ſonderlich mit einem unerschrockenen
Muth/ auch vortrefflichen Judicio und Memo-
ria, begabet: So hat Er auch auf ſeinen Reisen
und in Academiis, da Er ſich aufgehalten / von
einem und andern ſolche Wiſſenſchafft und Expe-
rienz erlanget/ daß ſich offters bey ſeiner Conver-
ſation hierüber / und ſonderlich ſeine Memori
höchlich zuverwundern geweſen; Und Er dahe-
ro/ als auch umb ſeiner andern hohen Qualite-
ten willen/ weit höhere Officia und Beſtellungen
wohl meritiret gehabt / ſo Ihm zwar auch von

Himmlicher Doctor, Glantz,

Käyserlichen/ Königlichem und Fürstlichen Höfen unterschiedlichen angetragen worden/ die Er aber alle außgeschlagen / und lieber allhier gleichsam privatim delitesciren / als sich denen injuriis oder calumniis aulicis, so zuweilen / sonderlich bey eines und des andern Consiliarii vermerckter *ωαῖσκησις* nicht aussen zubleiben pflegen / exponiren und unterwerffen wollen / gestalt Er dann bey mehrgedachtem Syndicat Dienst bis zu Anno 39. verblieben / wiewohl es Ihme darbey offters unglücklich und wiederwärtig genug ergangen / also daß Er zuweilen fast in Gefahr seiner Ehren und Reputation gesetzt / aber allezeit durch Gottes gnädige Hülffe und Beystand darauff errettet / daß seine Feinde darüber an Ihm zu schanden worden. Als aber Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit zu Sachsen/ *ic.* unser gnädigster Herr / nach eingenommener Erbhuldigung / der beyden Marggrafschumber Ober- und Nieder Lausnitz / Ihme Anno 38. das Cammer- Procuratur- Ambt in Ober- Lausnitz gnädigst aufgetragen / un es Ihme fast zu viel werden wollen / beyderley Functiones auf sich zubehalten / hat Er auß diesen und andern Ursachen und Motiven mehr /

E. E.

Himmliſcher Doctor-Blanz.

E. E. Rath das Syndicat noch in dem 1638ſten Jahre resigniret / von welchem Er auch auf ſein embsiges Anhalten / endlich / wiewohl ungern / erlaſſen / und mit gedachtem ſtatlichen Teſtimonio verſehen worden.

Gleich wie Er ſich nun bey mehrermeldtem ſeinem Syndicat-Dienſt / in denen Ihme obliegenden Verrichtungen iederzeit treuſleißig erwieſen / Alſo hat Er Ihme nicht weniger angelegen ſeyn laſſen / bey ſeinem Cammer-Procuration-Ambt das ſenige in gebührende Obacht zunehmen / was Ihme ratione officii zugestanden / alſo daß Ihre Churfürſtliche Durchlauchtigkeit und die Herren Räte daran iederzeit ein gnädigſtes und gutes Gefallen gehabt.

Zu den Eheſtand hat Er ſich begeben Anno 1627. den 19. Novembris / mit der Erbaren und Viel-Ehren-Zugendreichen / damahls Jungfrauen Dorotheen / des wienland Ehrenveſten und Hochweiſen Herrn Caspar Hübsches / auf Niederkayna und Baditz / alten wohlverdienten Bürgermeiſters bey dieſer Stadt ſeltigen Eheleiblichen Tochter / mit deren Er eine Chriſtliche

S iij

GDZ

Himmlicher Doctor-Blank.

GOTT und Menschen wohlgefällige Ehe besessen / Zwanzig Jahr / weniger Achtzehn Tage / und in derselben mit Jhr gezeuget zwey Kinder / als ein Töchterlein und ein Söhnlein / welche aber beyde wieder verstorben / und also ihren Eltern in der Seeligkeit vorgegangen.

Sein Christenthumb betreffende / so ist Er / wie männiglich bey dieser Stadt bewust / ein recht Gottesfürchtiger Mann gewesen / der GOTT und sein Wort lieb gehabt / dasselbe fleißig und mit grosser Andacht gehöret und gelesen / und sich damit in all seinem Creutz und Widerwertigkeit trefflich getröstet / auch des Hochwürdigen Abendmahls sich iederzeit mit aller Busfertigkeit / und herzlichem Key und Leid seiner begangenen Sünden / in grosser Devotion gebrauchet / vor Kirchen und Schulen / sonderlich bey gedachtem seinem Dienst / treulich sorgen helfen / auch selbst nach dem Brande zur Danckbarkeit gegen GOTT / daß Er Jhn und seine selige Ehe-Frau auß der Feuers-Gefahr (darbey Er zwar seinen lieben alten Vater eingebüßet) so wunderbarlich errettet / und hierüber noch ein
stück

Himmlicher Doctor-Blank.

stück seines Vermögens vorm Feuer erhalten /
als auch andere gutherzige Leute dardurch umb
so viel mehr zur Nachfolge anzureizen / ein an-
sehenliches an Kirchen-Ornat zum hohen Altar
zugestiftet; So hat Er sich auch gegen dem Ar-
muth iederzeit mild und freygebig erwiesen / ist
darbey ganz Dienstwillig und Treuhertzig gewe-
sen / und iederman / wo Er nur gekund / sonder-
lich aber armen Witben und Wäisen mit Rath
und That beygesprungen / gestalt Er dann seine
Treuhertzigkeit gegen seine und seines seeligen
Weibes Freunde / und andere / noch auf seinem
Todt-Bette in der That erwiesen / daß sie Ihme
dasselbe in der Grube nachzurühmen / billich Br-
sach / worbey dann billich auch nicht zu præteri-
ren / was der vornehme von Adel / Herr Dieterich
von Schleinitz zum Hoff / sein gewesener Herr / in
einem Schreiben an hochgedachten Herrn Präsi-
denten von Ihme judiciret / quòd nimirum sit
vir bonus & simplicis veritatis amicus, mini-
meq; fallax. Und ob Er wohl / gleich wie wir
Menschen alle / ohne sündliche Gebrechen nicht
gewesen / so hat Er doch dieselben auch erkennet
und

Himmliſcher Doctor-Blank.

und bekennet / und **G D E** alle Morgen und
Abend durch ein innigliches und andächtiges
Gebeth von Herzen abgebehten / und ſich nicht
leicht einige Verrichtung / wie wichtig die auch ge-
weſen / davon abhalten laſſen / alſo daß Erſ da-
mit manchem / der wohl den Schein eines Gott-
ſeligen Lebens und Wandels führen möchte / zu-
vor gethan / wie Er dann ſeine Pietät und Got-
tesfurcht unter andern auch zeitlich in deme erwies-
ſen / daß / alß Er in Kärndten bey dem vor Him-
melberg / deſſen oben gedacht / ſich aufgehalten /
und Ihm ein klein Italianiſch Tractätlein de ar-
te bene moriendi zuhanden kommen / in wel-
chem der Autor zwölf Regeln geſetzt / die ein
Mensch in ſeinem Leben / Kranckheit und letzten
Zügen zum ſeligen Abſchied in acht zunehmen /
und ſonſt wenig Evangelische Bücher alldar zu-
ſehen geweſen / Er Ihme vorgenommen / nach
Anleitung deſſelben kleinen Tractätleins und
Methodi ein Teuſch Buch de hac eadem ma-
teria zumachen / und darein auß den vornehm-
ſten Gebeth-Büchern / ſo Er in Kärndten heim-
lich erlangen können / allerley andächtige Gebeth /
Sprüche /

Himmliſcher Doctor: Glantz.

Sprüche/ und anders / certâ dispositione istarum duodecim regularum, zusammen zugetragen/ wie Erſ dann auch zu werck gerichtet/ und hernach solch Buch also geschrieben/ von Tübingen auß/ seinem Vater seligen nach Borna zugeschickt/ von welchem es etliche Jahr hernach sein Schwager/ gewesener Schöff zu Kleberg in Meissen erborget/ bey dem es auch/ als Er alda ohngefahr unversehens gantz auf dem Boden abgebrandt/ ungeachtet sonst alle andere Bücher/ Register und Schrifften zu Pulver und Asche mit verbrandt/ gantz wunderbarer weise erhalten/ und sich nach Abreumung der Brandtstelle in Schutt und Asche wiedergefunden/ so zwar am Bunde ziemlich versehret/ auch an der einen Ecken gantz durch und durch bey zwey Fingern dick weggebrandt/ die Schrift aber noch gantz unversehret/ und fast nicht ein Buchstabe daran unleslich worden/ (Inmassen dasselbe also auch noch in seiner Verlassenschaft vorhanden/) worüber dann der selig Verstorbene sich nicht wenig erfreuet/ und dessen getröstet/ in gewisser Hoffnung/ daß noch so viel gutes und Göttliches Worts und Wahrheit

S in

Himmlicher Doctor: Glantz.

in solchem Buch gewesen seyn müste / daß es
GOTT auch mitten im Feuer erhalten / und
nicht umbkommen lassen wollen.

Seine Kranckheit und seligen Abschied be-
treffende / hat Er sich bald nach seiner seligen Ehe-
Frauen Absterben nicht zum besten befunden /
weil es Ihn sonder zweiffel herzlich bekümmert /
daß Er nicht allein vor etzlichen Wochen sein hertz-
liebes einziges Söhnlein / sondern auch vor vier-
zehen Tagen gedachte seine liebe Ehe-Frau und
Haus-Ehre / deren Er nunmehr bey seinem Alter
zur Pfleg- und Wärterin am besten bedurfft /
durch den zeitlichen Todt verlieren sollen / daher
Er Ihm dann bald eingebildet / sichs auch öffent-
lich vernehmen lassen / daß Er bald nachfolgen
würde / und verhalten Ihm nicht allein seine
Grab- und Ruhestätt zum Taucher zubereiten /
sondern auch seinen Sterbekittel verfertigen las-
sen / worauf Ihn am nechsten Freytage / als heut
acht Tage zu Nacht eine Ohnmacht überfallen /
daß man an Ihm mit reiben und kühlen ge-
nug zuthun gehabt / doch aber des Morgens sich
wiederumb besser auf befunden / also daß man an
Ihm

Himmlicher Doctor-Blantz.

Ihm keine sondere Kranckheit vermercken können/ biß endlich Ihme des vergangenen Sontags aufm Abend über Tisch ein Brechen ankommen/ daß Er davon etwas matt worden: Wiewohl man nun stracks des Morgens Ihme/ nach gebrachten Rath des Herrn Medici, mit Arzneyen zu hülffe kommen/ so hat sich doch die Kranckheit oder das malum dardurch nicht dämpffen lassen wollen/ sondern es hat das Brechen fortgefahren/ und dem selig Verstorbenen eine solche Hitze und Mattigkeit verursacht/ daß Er darüber liegen bleiben müssen: daher und als Er vermerckt/ daß seines bleibens hier länger nicht seyn würde/ Er am vergangenen Dienstag früh/ nach herzlichlicher Vereuung seiner Sünde/ und gethener Beicht/ welche Er seinem Herrn Beichtvater mit grosser Demuth abgelegt/ und darauf erlangter Absolution, sich durch empfangung des Heiligen Hochwürdigen Abendmahls/ zur seligen Hinfarth recht bereit und gefast gemacht/ zuvor aber männiglich von Herzen vergeben/ und umb Christliche Verzeihung hinwieder gebethen: Und ob man wohl auch nach diesem/ an fleissiger

S ij

Wartung/

Himmlicher Doctor-Blank.

Wartung / Arzneyen / und Handreichung / gewiß nichts mangeln lassen / so ist doch alles umbsonst und vergebens gewesen / sondern es hat die Nit und Mattigkeit immer von Tag zu Tag zugenommen / daß Er endlich darüber am nechst verwichenen Mittwoch zu Morgens drey Viertel auf neun Uhr / ohne vermerckung einiges Wehetagens / seinen Geist aufgeben / und bey gutem Verstande und Vernunft / unter herzlichen Seuffzen und Gebeht seines Herrn Reichvaters / Freunde und Anverwandten / auch anderer frommen Herzen / ganz sanfft und stille / im **HERREN** entschlaffen / seines Alters Neun und Funffzig Jahr / Secs und Zwanzig Wochen / und Einen Tag / und nunmehr heut den 29. Novembris / eben an dem Tage / an welchem Er vor 20. Jahren mit seiner lieben Ehe-Frauen Hochzeit und Beylager gehalten / zur Erden bestattet worden / die da nun beyderseits durch solchen seligen Abschied zur Hochzeit des Lammes kommen seind / alda sie Ihren Himmlischen Bräutigamb / **HERZESUM ZESUM** / mit ewiger Freud und Wonne anschauen / und also dorten erlangen
und

Himmliſcher Doctor-Blantz.

und überkommen werden/ was ſie in dieſem Leben gehoffet haben.

Der Getreue Allmächtige **GOTT** und Vater wolle der Seelen in Gnaden pflegen/ und dem Leibe eine ſanffte Ruhe in der Erden/ wie auch eine fröhliche Auferſtehung zum ewigen Leben/ ſeiner hochbetrübtten Frau Schwieger/ Schwestern/ Vettern/ und andern Anverwandten aber/ hier und anderswo / krefftigen Troſt verleihen/ daß Sie ſich **GOTTES** Willen in Demuth unterwerffen/ und dieſes nunmehr gedoppelte / oder dreyfache Kreuz und Herzeleid/ in Chriſtlicher Gedult ertragen und überwinden mögen/ umb **CHRISTUS** willen / Amen.



G 3

EPOS



EPOS LUGUBRE

De Vita & Obitu

ELIÆ ZETSCHII JCTI,
& Fiscii Electoralis in Lusatia superiori
Patroni gravissimi.



*Nimum miseros, hominum si cuncta
perirent,
Singula morte sua, nec Spiritus astra
paterna,*

*Novisset repedare, & sedibus inferi avitis:
Nam quæ post cineres fors gloria sola superstat,
Viventum fama est, sentitur nulla sepultis.
Magnus Alexander si declamatio fiat
Aut Scholice pubi, aut Bellone imitamen alumno,
Quid sentit, quæso! ne dicam posse fruisi:
Ajax, Alcides, Agamemnon, Hector, Ulixes,
Romulus, & Fabius, Pompejus, Julius, Hanno,
Nomina de chartis, ex marmore murmura vana,
Jam - facta ipsa - diu delevit seva vetustas.*


Sistere



*Sistere ad Oceanum & collauda flumina Ponti,
Nil hic percipiet sensu privatus ab omni:
Sic defunctorum jam dudum obsurduit auris.
Evola, & excelsa librator in aëre pennis,
Stentoreo clamore fores percellito Olympi,
Nulla anima quicquam, quæ non est, audiet auris.
Ergo quid, ô miseri, venturis condere fastis
Virtutes serimus, quid fortia facta patramus,
Sanctos Fabricios, Curios, castosvè Josephos
Vivimus, aut urbes struimus, legesvè salubres
Figimus, aut Hecalen inopem miseramur & Irum,
Si nihil exinde est, cum finiit omnia letbum?
Ne quicquam ergo suis sudavit ZETSCHIUS ausis?
Frustra illum BORNÆ vitales CASPAR in auras
Prosevit Genitor? frustra illi HAYNECCIUS acer
Infuditq; preces & prima elementa tenello,
Queis super imposuit dein ROLLENHAGIUS (ille,
Qui ridens acri Verum perfudit aceto)
Omne Sophos, quodcunq; scholis trivialibus aptum
Frustra etiam fuerit Doctorum gloria PAPPUS, (est?
ARGENTINA, tuus, Sophici dum voce Senatus
Contulit eximium decus atq; Magisteri honorem,
ZETSCHIADÆ: Quid pro - Dicemus, queso, - fuisse
Necca-*



Neccaridas lymphas epotavisse sub antro
LANSIADÆ celebris? quidnam audivisse juvabit
HAFENREFFERUM & MEISNERUM, at corcula quanta!
Quorum & adhuc hodie multi vestigia lambunt
(Namq; & posterior tutatus Præsidis ore,
Unà cum PAPPO fuerat, quum Noster iisset
Lustratum propius Fidei florentia tempe?)
Quid vidisse Ubios, ubi certant arcibus ædes
Nobilium, & regnat regina COLONIA Rheni?
Cæsariosq; lares, regnataq; fortibus Hunnis
Mœnia, queis caput extollit sublime VIENNA,
Quid faciem vidisse tuam invictissime CÆSAR,
Augustumq; tuum distinctâ classe Senatum?
Nil quoq; profuerit magno amblavisse periculo
Per rigidas cautes & montium Inhospita tesqua,
Surrectos cœlo scopulos, Alpesque nivosas,
Perque juga incanis nunquam viduata pruinis,
ADRIACAS classes, augusta palatia MARCI,
ITALIAM terram, quâ se FERRARIA dives
In medio ERIDANI tollit, quaq; ubere glebæ
Felsineam gentem populosa BONONIA jactat,
Quâ posuit cultrix legum GERMANA juventus,
Quod pateat Genti nostræ commune, sepulcrum?
Quid



Quid patriam vidisse tuam, cultissime LIVI,
 Euganeos colles, Trojanae germina gentis,
 Atq; Antenoreo genitos de sanguine civis?
 Transeo LUBIA CUM Carnorum, atq; alta GRADISCAE
 Mœnia, TERGESTIQUE sinus, CAPUT ISTRIA honorum,
 Transeo, ruricolis ubi magnis uberis instar
 Crebra sub inflato turgescit gutture struma.
 Frustra etiam Noster facies novisse Potentum
 Conatus fuerit, PARADISIA pignora frustra
 Formârit, frustra effigiârît Nobile ARATRUM,
 Frustra SCHLEINITIÆ fuerint moderamina prolis?
 Viderit incassum gravitatis momina rara
 Herois nulli Veterum virtute secundi
 CASPARIS SCHÖNBURGIADÆ, qui solus, ad astra
 Si fortasse abitum meditata ASTRÆA fuisset,
 Sistere & antiquæ poterat deducere sedi,
 Huc ubi Saxonica smaragdus viridissima terra
 DRESDA potens opibus & munere splendet Avorum.
 Et tamen hic NOSTRÆ prælustris nominis Heros
 Non sine magnificis verbis transmiserat Urbi,
 Esset ut afflictæ rebus solamen in arctis,
 Consilium quâ voce daret, qua divite crenâ
 Labentes causas ageret, rueretque furentes

H

ZETSCHI



ZETSCHIUS, ac placuit juturus SYNDICUS Urbem,
Postquam & DOCTURÆ tituli de jure darentur
Non de more, (soles hoc ARGENTINA cavere,
Summâ ope, ne redeat Doctor titulo tenus à te.)

Maxima res, verus Juris consultus, haberi
Non satis est, nî sit: Magna experientia paucis
Ante annos est nata viris, animosq; virileis:
Namque fori pelves & tintinnabula vani
Clamoris qui vis fugit improbus, & probus Odit.

Talis erat Noster, robusta columna Sophia,
Papinianæ prælustris stella Senatus,
Ara salutaris presso nimis usq; clienti,
Consiliis felix dandis, constansq; datorum.

Crede licet: nec enim Noster negat ista Senatus,
Nec negat ELECTOR, qui FISCUM credidit, & quæ
Exercenda malo fuerat Censura popello.

Undè olim & CONSUL Generum sibi legerat, ut quem
Cernebat Gnatam tutari ornareque posse
DOROTHEAM, subolis quæ pignora chara gemellæ
Edidit, & pulcrâ fecit de prole parentem.

Omnia sed frustra. Nam pignora cbara fuerunt,
Præsertim cecidit spes gentis CASPAR ELIAS,
Ilicet & Mater sequitur: nec Parca pepercit,

Quin



Quin subito & Patrem sicilice secaret acutâ.
Sic fuimus Troës, sic ingens gloria marcet
Gloria ZETSCHIADUM, sic pigra cadauera sordent
Littore TAUCHERIDUM, tristi lapide ossa teguntur,
Cui solum inscriptum est nomen, seu nominis umbra;
Fors etiam tandem clarissima facta filescet,
Quum levibus pereant & facta ingentia causis.

O miseros igitur mortales, cuncta perire
Siliquet, inquè leves iterum tenuarier auras.

Sed revocate animos, mœstum de corde timorem
Pellite, paganis errorem hunc mittite, nobis
Omnia dat meliora DEUS, solatia cordi
Vividiora DEI parit immutabile verbum.
Namque domo postquam fuerit digressus a vitâ
Spiritus, astra petit cœli, sedesque beatas,
CHRISTUS ubi voluit politevma resurgere nostrum,
Qui constante fide, qui spe speramus avarâ,
Constatura fides quòd sit, quacunq; fideles
Paginæ Apostolicum misere legenda virorum.
Ipse viris etenim gratis æterna REDEMPTOR
Secula promittit, puro quicunq; timore,
Numen honorârint Patrium, quicunq; piorum,
Immisti cœtu dederint sua munera templis,

Munera.

21 7090



Munera nempe animi, laudesq₃, precesq₃, fidemq₃,
 Corporis & mentis venerati poplite JOVAM,
 Qui sociam tulerint humanis rebus opem, qui
 Subsidio miseris fuerint, solatio egenis,
 Pressis auxilio, consultum matribus orbis
 Pupillisq₃ ierint, nec fœnora dira probârint,
 Nec populi plausus, nec inania murmura vulgi
 Captarint, mentem vanâ ambitione tumentem,
 Dididerint alio, quò devius iverit error.
 His pandit CHRISTUS formosi limina cœli,
 Auratasq₃ fores, mansuri mœnia mundi
 Spiritibus, donec sociata in corpora rursus
 Fuderit, extremæ cum fulserit hora diei,
 Innumerabilibus carpturos gaudia sæclis.
 HÛBSCHIUS heic vivit, vivit WINCLERUS, ibique
 ZITSCHIADÆ vivunt, & nos vivemus ibidem,
 Cernentes PATREM & CHRISTUM cum FLAMINE
 SANCTO,
 Cujus in hoc mundo fuimus gratisima templa.

Exaratum Stylo

JOH. Zheiss/ M. P. L. C. Scholæ
 Evangelicæ in inclutâ Bu-
 dissa Rectoris.



LOM M



Q. 280,

x 2

Himlischer
Auf dem 12. S
Bey dem Christlich
lichen B
Des weyland Edle
barn ur

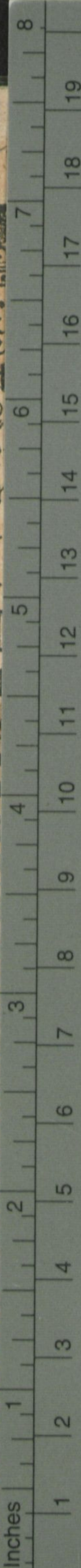
Herrn ELI
auf Baditz/ J. U. I
zu Sachsen/ R. wohl
ratoris im Marg

Welcher den 27.
vor Mittage drey Bier
aufgestandener Leibes-
seinem Erlöser/ sanft und se
sein eigen Begräbnüß zu
den bestätigt worde
und Zw



M. CASPAREM
Pred

Bedruckt zu Dreyden/ bey
Sachsen Hofe-Buchdru



TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

